

Jahresbericht 2022

ROBIN WOOD

40
JAHRE

NADISTLEBEN

ROBIN WOOD



Foto: Comite Schone Lucht

Juli 2022: Leuchtender Protest in Brüssel, denn Holzverbrennung ist nicht erneuerbar, liebe EU!

Wälder nicht verfeuern!

2022 bedeutete: 40 Jahre tolle Aktionen für den Schutz der Wälder! Die Wälder in Deutschland standen im Geburtstagsjahr von ROBIN WOOD im Fokus. Im März hissten Aktive ein riesiges Banner auf abgestorbenen Fichtenplantagen im Harz. Unser Credo: Wälder sind keine Holzfabriken! Im Juni protestierten wir auf der Insel Rügen gegen die Bewirtschaftung des wertvollen Waldes im Naturschutzgebiet Granitz. Die Aktion mit vielen Aktiven und Förder*innen war eines der Highlights des Jahres 2022!

Auch unsere Kampagne gegen das Verfeuern von Holz nahm großen Raum ein. Im Februar verklagten wir gemeinsam mit internationalen Freund*innen die Europäische Kommission, weil sie in ihrer Taxonomie auch das Verfeuern von Holz auflisten. Bis heute läuft diese Klage und wir sind gespannt, wie sie ausgehen wird. Im April wurde ein Bericht der „Forest Defenders Alliance“ veröffentlicht, in dem Standorte der Holzverbrennung und der Pelletproduktion in ganz Europa dokumentiert sind. Damit konnten wir nachweisen, dass

qualitativ hochwertiges Holz verbrannt wird. ROBIN WOOD arbeitete dafür am Kapitel für Deutschland. Im Juni gaben wir gemeinsam mit dem NABU, Biofuelwatch und der Deutschen Umwelthilfe (DUH) einen Bericht über die Verbrennung von Altholz heraus.

Natürlich starteten wir auch wieder aufsehenerregende Aktionen. Im April demonstrierten wir mit anderen NGOs vor einem Holzkraftwerk von Vattenfall in Berlin gegen die momentanen und zukünftigen Pläne des Konzerns zur Holzverbrennung. Und wir spannten ein Banner vor der European Pellet Conference in Wels in Österreich. Im Juli unterstützen wir eine Lightshow mit Videoprojektionen an Gebäuden in Brüssel, die das EU-Parlament aufforderte Holz nicht länger als erneuerbar zu bewerten. Die Aktion wiederholten wir im September am Kohlekraftwerk Tiefstack und projizierten unsere Forderungen an die riesigen Gebäude des Kraftwerks. Im Oktober positionierten wir uns mit dem NABU und der DUH mit einem riesigen aufblasbaren, brennenden Baum vor dem Bundesmi-



Wenn Sie Fragen und Anregungen haben, melden Sie sich bitte bei Jana Ballenthien, Waldreferentin: wald@robinwood.de www.robinwood.de/wald

nisterium für Wirtschaft und Klima und übergaben Staatssekretär Stefan Wenzel einen Brief, in dem wir Minister Habeck aufforderten, im EU-Rat eine starke Position für unsere Wälder zu vertreten. Die Nutzung von ökologischen Technologien der Wärmebereitstellung darf keine Frage des Geldbeutels sein – das ist uns wichtig!

Aber auch andere Themen hatten 2022 Raum in unserem Waldreferat, so z. B. die Produktion eines Kunst-Filmes für den Schutz der rumänischen Wälder!



Foto: Nina Neuscheler

Alle 90 Sekunden wird weltweit Tropenwald in der Größe eines Fußballfeldes gerodet - für unseren Konsum!



Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Fenna Otten, Tropenwaldreferentin, tropenwald@robinwood.de www.robinwood.de/tropenwald

Schutz der Tropenwälder – per Gesetz?!

2022 war das Jahr der EU-Verordnung gegen Entwaldung. Und so machten wir gemeinsam mit der DUH, OroVerde, GermanWatch und dem WWF im Hans-Zoschke-Stadion in Berlin auf den immensen globalen Waldverlust als Folge unseres Konsums aufmerksam.

Wir riefen zu einem Online-Protest auf, der sich an Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir und Bundesumweltministerin Steffi Lemke richtete. Sie sollten sich im EU-Rat für ein wirksames Gesetz stark machen. Und nur ein paar Wochen später zogen wir nach Brüssel und forderten von den Parlamentarier*innen der EU ein starkes Lieferkettengesetz, das Entwaldung stoppt – und Menschenrechte stärkt.

Im September kam die Entscheidung: Das EU-Parlament hat den Gesetzentwurf angenommen! Sobald die Verordnung in Kraft tritt, wird auf dem EU-Markt der Handel mit Produkten aus Palmöl, Rindfleisch, Soja, Kakao, Kaffee, Holz – und Kautschuk! – verboten, wenn für den Anbau Wälder gerodet wurden. Kautschuk, der Rohstoff,

über den fast niemand redet – aber wir! Nach einem Marktcheck unter Reifenherstellern war klar: Die Lieferketten sind intransparent, Entwaldung und Menschenrechtsverletzungen können kaum ausgeschlossen werden. Auf der IAA Transportation in Hannover haben wir Hersteller dazu aufgefordert, Verantwortung zu übernehmen. Wir bleiben dran – denn die Nachfrage nach Naturkautschuk steigt, und die Ausweitung und Intensivierung des Anbaus hat oftmals die Degradierung von naturnahen Ökosystemen zur Folge.

Das Jahr endete mit gleich drei großen UN-Konferenzen. Die Weltklimakonferenz fand vom 6. bis 20. November in Ägypten statt, die Ergebnisse sind der Dringlichkeit kaum angemessen. Im medialen Schatten stand die Konferenz zum Washingtoner Artenschutzabkommen (CITES), die vom 14. bis 25. November in Panama stattfand – auf dieser Konferenz wurden bemerkenswerte Entscheidungen zum Schutz handelsrelevanter Tropenholzarten und damit auch zum Schutz tropischer Wälder getroffen. Im Dezember folgte

die Weltnaturschutzkonferenz zur globalen Biodiversitäts-Konvention (CBD) in Montreal, auf der das „Global Biodiversity Framework“ verabschiedet werden sollte, um dem Artensterben zu begegnen.

Dazu hatten wir uns sehr kritisch geäußert: Sollten 30 Prozent der Land- und Meeresgebiete weltweit unter Naturschutz gestellt werden, könnte das zu einem enormen Landraub führen. Zwar gab es auf der Konferenz ein Votum für diese Zielvorgabe für Schutzgebiete, zumindest aber ohne Verweis auf die strengste Schutzkategorie, die jedwede menschliche Nutzung ausschließen würde, also auch das Leben lokaler Gemeinschaften und indigener Völker in den Gebieten. Zusätzlich gibt es einen Verweis auf die Anerkennung und Achtung der Rechte indigener Völker. Andere Zielvorgaben der Biodiversitäts-Konvention, die dem Artensterben nicht nur symptomatisch begegnen, sondern grundlegende Ursachen der Umweltzerstörung wie den übermäßigen Konsum im globalen Norden adressieren, sind sehr schwach und bleiben wohl wirkungslos.



Foto: Pay Numrich/ROBIN WOOD

August 2022: Zum Auftakt der von Ende Gelände organisierten Aktionstage kämpften wir gemeinsam für den Ausstieg aus den Fossilen

Schnellerer Ausbau der Erneuerbaren

So schnell und grundlegend wie selten zuvor haben sich 2022 mit Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine die Chancen für eine echte Energiewende erhöht: durch veränderte Bedingungen am Energiemarkt, aber auch durch den radikalen Wandel des energiepolitischen Diskurses.

So waren wir Anfang 2022 optimistisch, dass die vorhandenen Pläne für Flüssig-gashäfen an der deutschen Nordseeküste aufgrund mangelnder Rentabilität auf Eis gelegt werden würden. Mit Beginn des Krieges wurde der Import von LNG und der Bau entsprechender Infrastruktur jedoch zur Priorität der Bundesregierung – ohne Rücksicht auf die Auswirkungen auf das Klima, die Umwelt oder die Menschen in den Exportländern.

Gemeinsam mit anderen Umweltorganisationen haben wir uns gegen diese Entwicklung gestellt. Für uns ist klar: **Statt Investitionen in neue fossile Infrastruktur braucht es den beschleunigten Ausbau der Erneuerbaren!** Diese Botschaft haben wir mit ROBIN WOOD-ty-pischen Aktionen in die Öffentlichkeit getragen – häufig und gemeinsam mit starken Bündnispartnern. Ob im April bei dem mit der DUH und dem BUND organisierten Protest vor der Future Fuels-

Konferenz in Hamburg oder im Juni, als ROBIN WOOD Kletterer*innen gemeinsam mit Aktiven von Ende Gelände ein Banner mit der Aufschrift „End All Fossil Fuels“ vor den Eingang der Erdgasindustrie-Konferenz EGATEC spannten. Im August hängten ROBIN WOOD, Ende Gelände und Gegenstrom Hamburg zwei 80 m² große Banner mit „Exit Gas Now“ und „Neokolonialen Kapitalismus bekämpfen!“ an die Elphilharmonie und machten auf die Verbindung zwischen fossilem Gas und globalen Ausbeutungsmechanismen aufmerksam.

In der Energiekrise wird Holzverbrennung als vermeintlich sichere und klimafreundliche Alternative propagiert. **Aber wir machten klar: Weder Gas noch Holz sind ökologisch und sozialverträgliche Energiequellen!** Im April protestierte ROBIN WOOD z. B. anlässlich der Jahreshauptversammlung von Vattenfall mit dem Banner „Klima verheizen mit Gas und Holz? #Vattenfall“ vor dem Heizkraftwerk Mitte in Berlin.

Während die Kampfhandlungen um das ukrainische Atomkraftwerk Saporischia erneut die enorme Gefahr dieser Technologie vor Augen führten, entbrannte in Deutschland die Debatte um die Atom-nutzung neu. Obwohl Studien zeigten,



Ronja Heise, Energiereferentin. Wenn Sie Fragen und Anregungen haben, melden Sie sich bitte unter: energie@robinwood.de www.robinwood.de/energie

dass eine Laufzeitverlängerung nicht notwendig sei, entschied die Bundesregierung die Reaktoren bis Mitte April 2023 am Netz zu lassen. Mit anderen Umweltorganisationen protestierten wir dagegen, z. B. im Oktober mit einem drei Meter hohen AKW-Modell vor dem Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz.

Denn wir sind überzeugt: ein sozial-gerechtes und ökologisches Energiesystem ist möglich und mehr denn je nötig!



Foto: Knut Hildebrandt/ROBIN WOOD

Mai 2022: Zum Weltverkehrsforums ITF forderten wir auf dem Leipziger Messegelände ein schnelles Ende von fossilen Subventionen für den Verkehrssektor

Mobilitätswende jetzt!

2022 war ein spannendes Jahr für den Mobilitätsbereich: Noch bevor die Ampelkoalition Ende 2021 ihre Arbeit aufgenommen hatte, hagelte es laute Kritik für die Vergabe des Verkehrsministeriums an FDP-Politiker Volker Wissing. Und es kam sogar schlimmer als befürchtet: **Obwohl der Verkehrssektor die im Klimaschutzgesetz festgelegten Sektorziele bereits zum zweiten Mal in Folge verfehlte, weigert sich Minister Wissing bis heute ein wirksames Klimaschutzsofortprogramm vorzulegen.** Im März protestierten wir vor dem Kanzleramt in Berlin, da nach nur 100 Tagen Ampelregierung klar wurde, dass diese Regierung entgegen ihres Mottos keinen „Fortschritt“ wagt, sondern klimapolitisch auf der Stelle tritt.

Vor dem Hintergrund des Angriffskriegs auf die Ukraine hat die Regierung letztes Jahr mehrere **Entlastungspakete beschlossen, die an vielen Stellen weder sozial noch ökologisch gerecht sind** und nicht in erster Linie den Ärmsten helfen. Die FDP brachte einen Tankrabatt auf den Weg, dessen Entlastungswirkung wortwörtlich verpuffte und stattdessen die Profite von Mineralölkonzernen steigerte. Gleichzeitig sträubt sie sich gegen ein Tempolimit auf Autobahnen, das nicht nur wertvolle Energie, sondern

auch viele Treibhausgas-Emissionen einsparen würde. Klimaschädliche Subventionen im Verkehrssektor wurden von Minister Wissing nicht angetastet, obwohl diese die ökologische und soziale Ungerechtigkeit verstärken. Im Mai protestierten wir dagegen mit einer Kletteraktion beim Weltverkehrsforum an der Leipziger Messe und forderten **ein Ende der Steuerprivilegien für Diesel und Kerosin sowie eine Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene.**

Auch die deutlichen Wachstumsraten des Flugverkehrs beschäftigten uns 2022. Mit einer Rede bei der Lufthansa Hauptversammlung warnten wir Aktionär*innen und die Öffentlichkeit davor, **auf grüne Scheinlösungen hereinzufallen, und forderten eine Reduktion des Flugverkehrs.**

Diese Forderung konnten wir im Sommer unterstreichen, als wir das Leipziger Klimacamp unterstützten und gegen den geplanten Ausbau des Frachtflughafens Leipzig/Halle durch DHL protestierten. Gemeinsam mit dem Stay Grounded Netzwerk veröffentlichten wir ein Handbuch zu Klimakommunikation und Flugverkehr und veranstalteten zwei Kampagnentrainings.



Dominique Just und Jonas Asal.
Wenn Sie Fragen haben, melden Sie sich bitte unter info@robinwood.de

Viele Menschen leiden seit letztem Jahr unter steigenden Energie- und Lebenshaltungskosten, die sich z.B. auch in gestiegenen ÖPNV-Fahrpreisen niederschlagen. Gleichzeitig wurden Luxusemissionen und klimaschädliche Subventionen nicht angetastet. **Um dieser Ungerechtigkeit etwas entgegenzusetzen, haben wir im Herbst unsere Kampagne „Solidarisches Klima“ ins Leben gerufen.** Dabei fordern wir die Bundesregierung auf, endlich diejenigen zur Kasse zu bitten, die am meisten von den derzeitigen Krisen profitieren. Dafür haben wir die Blockade eines Privatjet-Terminals begleitet und unseren Protest Anfang dieses Jahres beim Dreikönigstreffen der FDP zum Ausdruck gebracht. **Auch in diesem Jahr geht unser Protest gegen die Ungerechtigkeit weiter, indem wir mit einer Petition eine Steuer für unnötiges und klimaschädliches Vielfliegen fordern.**



Thorsten Herz, Finanzen.
 Sie haben Fragen zu unseren
 Zahlen? Bitte rufen Sie mich an:
 040 380892-23
 Thorsten.Herz@robinwood.de

Bilanz 2022: In Zahlen und Worten

Unsere Berechnungen und Darstellungen orientieren sich an den Standards von DZI und Transparency International Deutschland.

Als die Pandemie zu Beginn des Jahres langsam an Schrecken verlor, folgte der nächste Schock: Im Februar 2022 griff Russland die Ukraine an. Vokabeln wie Zeitenwende, Energiesicherheit und Laufzeitverlängerungen standen der Abwendung der Klimakatastrophe und dem Einhalten des Pariser Abkommens gegenüber. Die Aktivist*innen von ROBIN WOOD blieben besonnen und setzten ihr Engagement zu den wichtigen ROBIN WOOD-Themenbereichen Energie, Wald, Mobilität und Tropenwälder fort.

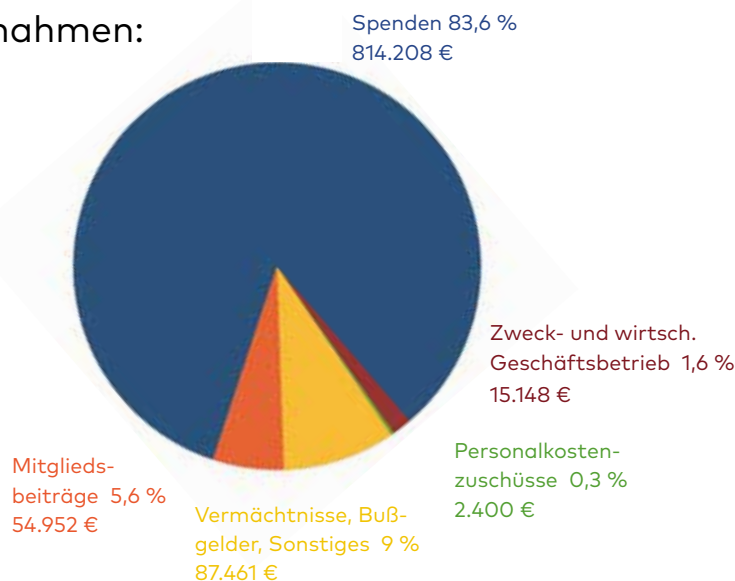
Im 40. Geburtstagsjahr stritten sie entschlossen bei zahlreichen Aktionen für eine soziale und ökologische Energie- und Wärmewende, die tatsächlich erneuerbar ist. Das subventionierte Verbrennen von Biomasse in Großkraftwerken war Inhalt dieser Proteste in Norddeutschland und über die Landesgrenzen hinaus. Die Abhängigkeit und Nutzung von fossiler Energie befeuert neben dem Klima auch die wachsende soziale Ungerechtigkeit.

Waldnaturschutz und der Erhalt der letzten Urwälder Europas bleiben nach 40 Jahren ROBIN WOODs Herzensangelegenheit und waren Inhalt verschiedener kreativer Aktionen vom Brocken bis nach Brüssel. Und um die Weihnachtszeit hieß es wie jedes Jahr: Weihnachtsbaum? Öko-Logisch!

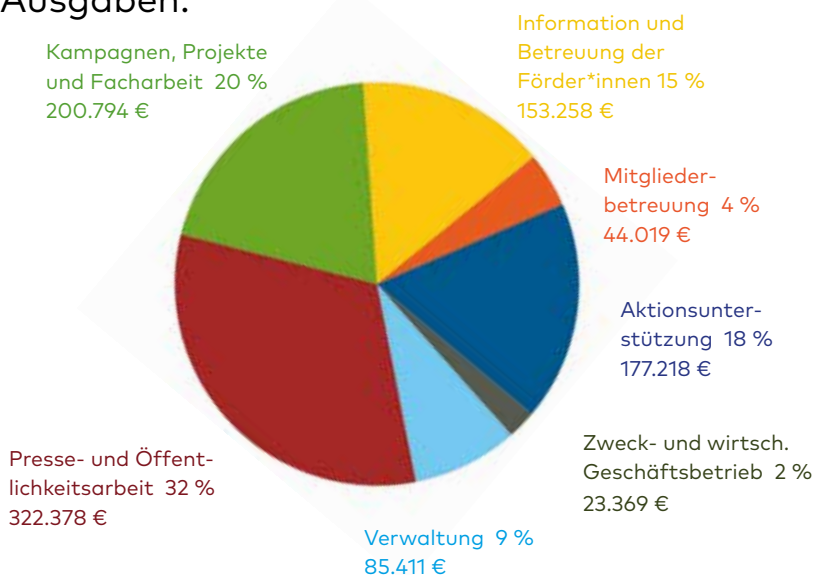
„Flieger stoppen statt Klima schrotten“ und die Beibehaltung des 9-Euro-Tickets waren die Forderungen für den gerechten Umbau einer zukunftsfähigen Mobilität! Bei einer spektakulären Kletteraktion beim Weltverkehrsforum protestierten die Aktiven gegen ein „immer mehr, schneller und weiter“ im (Güter-) Verkehr, der uns ungebremst in die Klimakrise katapultiert.

„Keine Reifen aus Tropenholz-Raubbau“ forderten Aktivist*innen zur internati-

Einnahmen:



Ausgaben:



Die Architektur unserer Ausgaben bzw. Investitionen hat sich aus den Erfahrungen vieler Jahre im Umweltschutz entwickelt. Trotz Überraschungen und dynamischer Entwicklungen ist sie relativ stabil. Die Grafik oben macht deutlich, wie entscheidend die Spenden unserer Förderinnen und Förderer sind!

onalen Automobilmesse in Hannover. ROBIN WOOD ist in Deutschland nahezu die einzige NGO, die zum Thema Kautschuk arbeitet. Auch die Naturzerstörung durch den Neubau unsinniger Autobahnen war Inhalt des Protestes.

Auch 2023 geht es weiter: Für die Wälder, für eine echte Energie- wende, für bessere und gerechtere Mobilität und wirksamen Klimaschutz bleiben wir hartnäckig. **Wir danken unseren Aktivist*innen und Förder*innen gemeinsam die Welt ein kleines bisschen besser zu machen! Nur zusammen sind wir das, was wir sind: ROBIN WOOD!**

Einnahmen:

2022 verzeichneten wir einen leichten Rückgang unserer Spenden. Unsere Rücklagen schrumpften auf ca. 480.000 €. Mit rund 814.000 € und 84 Prozent haben die Spenden unserer Förder*innen wieder den größten Anteil unserer Einnahmen ausgemacht. **Vielen Dank für Ihre solidarische Unterstützung!**

Die Beiträge unserer Mitglieder waren 2022 nahezu konstant und trugen zu 5,6 Prozent zu unseren Gesamteinnahmen bei, knapp 55.000 €.

Durch den Erhalt vieler Zuschüsse für unsere inhaltliche Arbeit konnten wir weitere 87.000 € einnehmen, knapp 9 Prozent unseres Budgets.

Ausgaben:

Auch 2022 erhoben wir unsere Stimme gegen die Zerstörung von Umwelt und Natur. Unsere Kosten für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit machte den größten Anteil unserer Ausgaben aus (32 %).

Die vielen zielgerichteten Aktionen standen im Mittelpunkt unserer Arbeit: Für die Planung, sichere Durchführung, Nachbereitung und bessere Involvierung neuer Aktiver gaben wir knapp 18 Prozent unserer Mittel aus.

Gewinn- und Verlustrechnung

	2022	2021
	€	€
Ideeller Bereich		
ERTRÄGE		
Mitgliedsbeiträge	54.952	57.211
Einzelspenden	453.820	510.028
Dauerspendsen	334.130	335.894
zweckgebundene Spende	26.258	62.190
Bußgelder	651	0
Personalkostenzuschüsse	2.400	4.645
sonst. Zuschüsse	84.604	105.797
Vermächtnisse und sonst. Erträge	2.206	543
Gesamterträge	959.022	1.076.307
AUFWENDUNGEN		
Öffentlichkeitsarbeit, Layout, Druck, Aktionsmaterial	117.674	131.639
Reisekosten	20.950	15.812
Versand, EDV, Kommunikation, Büromaterial	40.177	49.552
Zuwendungen an Dritte/Kooperationen	26.047	39.230
Personal, Honorare, Aufwandsentsch.	706.222	600.758
Fortbildungen, Fachliteratur	8.435	7.711
Abschreibungen	5.013	4.784
Raumkosten	38.088	38.490
Rechts- und Beratungskosten, Versicherungen, Reparaturen, Sonstiges	16.391	22.392
Gesamtaufwendungen	978.997	910.368
Zweckbetrieb		
ERTRÄGE		
Erh. Honorare	0	1.000
Umsatzerlöse	3.735	2.559
Magazin: Abo und Verkauf	3.355	1.992
Sonst. Betriebl. Erträge	0	29
Gesamterträge	7.091	5.580
AUFWENDUNGEN		
Magazin: Vertriebskosten	18.804	16.823
Gesamtaufwendungen	18.804	16.823
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb		
ERTRÄGE		
Infoverkauf, Ausstellungen	0	206
Waren- und Bücherverkauf 7%	295	146
Warenverkauf 19%	689	1.637
Provisionen	6.881	7.468
Sonstige Erträge	188	403
Gesamterträge	8.054	9.860
AUFWENDUNGEN		
Waren – und Büchereinkauf 7%	3.202	2.933
Wareneinkauf 19%	1.317	4.468
Sonstige Aufwendungen	46	0
Gesamtaufwendungen	4.565	7.402
Vermögensverwaltung		
ERTRÄGE		
Gewinnbeteiligungen und Zinserträge	4	1.026
Gesamterträge	4	1.026
AUFWENDUNGEN		
Nebenkosten des Geldverkehrs	4.080	3.566
Gesamtaufwendungen	4.080	3.566
Vereinsergebnis	-32.277	154.616

Grundlage für unsere Aktionen ist die Recherchearbeit unserer Fachreferent*innen für Wald, Tropenwald, Energie und Mobilität. Was wir alles bewegen konnten, haben Sie auf den vorherigen Seiten gelesen. 20 Prozent der Gelder verwenden wir für Kampagnen, Projekte und Facharbeit.

Ohne unsere Förder*innen geht nichts. Deswegen informieren wir Sie regelmäßig über unser Tun und versuchten auch 2022 den Kreis unserer Unterstützer*innen zu erweitern, um in Zukunft unsere wertvolle Arbeit für den Schutz von Umwelt und Natur in gleichem Maße aufrechterhalten zu können. 15 Prozent wendeten wir für die Information und Betreuung der Förder*innen auf.

Die Mitglieder von ROBIN WOOD werden bei ihrer eigenständigen Arbeit durch die Geschäftsstelle unterstützt. 4 Prozent unserer Ausgaben entfallen auf die Mitgliederbetreuung.

Flyer für den Info-Stand, Banner und T-Shirts für die nächste Demo – all das gibt es bei uns. Für den Zweck- und wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb haben wir 2,3 Prozent ausgegeben.

Auf die notwendige Verwaltung entfielen 9 Prozent unserer Kosten.

2022 verzeichneten wir einen Verlust von 32.000 €. Wir sind Dank Ihnen großartig durch dieses schwierige Jahr gekommen, damit wir auch in Zukunft aktiv für die Umwelt sein können und Menschen für unsere Arbeit begeistern. **Wir danken Ihnen, unseren Spender*innen, ganz herzlich für Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen!**

Protest mit Musik: Im November 1992 wurde ROBIN WOOD gegründet

Bilanz

AKTIVA	31.12.2022	31.12.2021
A. ANLAGEVERMÖGEN	12.093,60	13.622,60
I. Sachanlagen	888,00	2.417,00
II. Finanzanlagen	11.205,60	11.205,60
B. UMLAUFVERMÖGEN	496.448,39	528.788,41
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	19.217,96	9.889,22
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	477.230,43	518.899,19
Bilanzsumme	508.541,99	542.411,01
PASSIVA	31.12.2022	31.12.2021
A. EIGENKAPITAL	498.766,20	531.043,31
I. Variables Kapital	531.043,31	376.427,40
II. Vereinsergebnis	-32.277,11	154.615,91
B. B. VERBINDLICHKEITEN	9.775,79	11.367,70
I. Vb gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
II. Sonstige Verbindlichkeiten	9775,79	11.367,70
Bilanzsumme	508.541,99	542.411,01



Foto: argus/Mike Schröder

ROBIN WOOD

Bundesgeschäftsstelle
Bremer Straße 3
21073 Hamburg

Tel.: 040 380892-0
Fax: 040 380892-14
info@robinwood.de
www.robinwood.de

Spendenkonto:
Sozialbank Hannover
IBAN: DE93 3702 0500 0008 4555 00
BIC: BFS WDE 33 XXX